

Gegen Dr. Schöners Werk über die „Vorausbestimmung des Geschlechts“ sind seltsamerweise Angriffe wegen angeblicher „Unsittlichkeit“ gerichtet worden. Zur Abwehr hat sich der Verf. mit einigen namhaften Fachkollegen und Autoritäten in Verbindung gesetzt, und es seien von den eingegangenen Antworten

zur Beruhigung der Herren Kollegen, die der Ansicht sind, man könne das Buch nicht ins Schaufenster stellen, hier diskret folgende Briefstellen zitiert:

Herr Hofrat Dr. Brunner, Universitätsprofessor in München, schreibt u. a.:

„... möchte ich beifügen, dass ich beim Durchlesen des Buches etwas ‚Unsittliches‘ durchaus nicht gefunden habe. Es handelt sich um eine sehr ernste, auf langjährige objektive Wahrnehmungen und Beobachtungen begründete physiologische und darum wissenschaftliche Arbeit mit den darauf begründeten Schlussfolgerungen in schmuckloser Aufführung von Daten und Tatsachen ohne jegliches anreizendes Beiwerk. Das Fortpflanzungsproblem im Sinne Ihres Buches hat schon manche Geister beschäftigt: ob Sie der Lösung der Fortpflanzungsrätsel nahe gekommen sind, wird die Zeit und reiche objektive Beobachtung lehren.

Wenn man die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Frage des Fortpflanzungsproblems über-

haupt als unsittlich beurteilt, so müsste man auch beispielsweise die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Frage der Darmfunktion und Darmentleerung als ekelhaft und dadurch auch unsittlich ablehnen. Und das wird keinem denkenden Menschen einfallen. Es kommt bei der Behandlung solcher Fragen immer auf das ‚Wie‘ an, und das ‚Wie‘ ist bei Ihnen mit aller Objektivität und Dezenz behandelt.“

Herr Professor Dr. Gustav Klein, München, schrieb u. a.:

er habe Dr. Schöners Buch mit größtem Interesse gelesen und zu seiner Überraschung erfahren, dass sich eine Strömung gegen das Buch bemerkbar macht, die es als ‚unsittlich‘ brandmarken möchte... Das Werk Schöners ist eine ernste Arbeit und nichts weniger als

‚unsittlich‘. Im Gegenteil: Es unternimmt den Versuch, eine der höchsten wissenschaftlichen Aufgaben auf dem Boden sorgfältigster Forschung der Lösung näher zu bringen. . . .

Endlich schrieb Herr Universitäts-Professor Dr. Wilh. Ostwald wörtlich:

„... Was den Vorwurf anlangt, Ihr Buch sei ‚unsittlich‘, so kann er nur auf Unkenntnis oder Gedankenlosigkeit bestehen. Jede neue Möglichkeit der Voraussicht künftiger Geschehnisse bedeutet einen Fortschritt der Menschheit; hat doch die gesamte Wissenschaft keinen andern Zweck, als solche Voraussicht. Und das von Ihnen bearbeitete Problem würde durch die Sicherheit zum unabsehbaren Segen der Menschheit gelöst werden. Ich ermächtige Sie, öffentlich von diesen Zeilen Gebrauch zu machen.“

Der bekannte Pädagoge Professor Dr. Ludwig Gurlitt schreibt in einem öffentlichen Protest gegen die Angriffe auf Dr. Schöners Werk u. a. wie folgt:

„Eine Arbeit von Jahren, ernste Arbeit ist dadurch bedroht. Ob das Ergebnis dieser Arbeit richtig ist, weiss ich nicht und geht mich auch nichts an. Mir scheint aber, nachdem ich die Argumente gehört habe, als ob die Sache ihre Richtigkeit habe. Ich enthalte mich dennoch jedes Urteils. Eines aber kann ich auf Grund eigener Lektüre behaupten: unsittliche Absichten und Wirkungen kann ich nirgends erkennen. Es müsste denn unsittlich sein, das Wirken der Natur zu belauschen und zu ergründen.

Als unsittlich könnte ich nur das Bestreben der Menschen betrachten, die sich stets als Tugendhüter der freien Forschung in den Weg stellen und jeden Fortschritt in der Erkenntnis durch ekles Pharisäertum erschweren und hemmen. Wenn Dr. Schöner richtig beobachtet hat, so wird keine Polizei und keine Staatsanwaltschaft auf die Dauer seine Erkenntnis zurückdämmen können; hat er geirrt, so wird seine Theorie auch ohne Anwendung von Gewalt und List verschwinden.

Ich schreibe nicht für Dr. Schöners Theorie, sondern gegen den Versuch, ihn mundtot zu machen.“

Dr. Schöners Buch wird nach menschlichem Ermessen das Schicksal einer Konfiskation wohl nie beschieden sein... Es wird aber auch so seinen Weg gehen, und das Problem wird ebenso Ärzte wie Laienkreise dauernd und immer mehr interessieren.

Vorzugsbedingungen bei Bezug für eigenen Gebrauch siehe Verlangzettell!

Ferner erscheint in 4. Auflage:

Das Geschlechtsleben des Mannes

von Dr. med. Emil Singer, prakt. Arzt in Wien.

Preis u. Rabattierung genau wie bei Dr. Schoener, „Vorausbestimmung des Geschlechts“.

Aus massgebenden Besprechungen:

„Hier liegt ein Buch vor uns, das sich der Verfasser in reinsten Absicht zu helfen von der Seele geschrieben hat. Alle in das Thema einschlagenden Fragen sind mit ruhigem Ernst und mit Würde und auf streng wissenschaftlichem Boden behandelt, nirgends theologische Verdammung, nirgends übertriebene Gespenstermalerei oder Erweckung undezenter Phantasiebilder. Dem vom Verlage sehr geschmackvoll ausgestatteten, wertvollen Buch ist unter Eltern und Erziehern sowohl, wie besonders auch unter der reifen männlichen Jugend weite Verbreitung zu wünschen.“

F. Walther in dem „Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Bücherkunde.“

„Eine für jeden Erwachsenen verständliche und interessante Darstellung.“

„Allgem. Zeitung, Bamberg.“

„Es ist ein Buch zur Gesundung und Vervollkommnung der modernen Geschlechts- und Gesellschaftsmoral, dem an Stelle so vieler von Nichtfachleuten geschriebener Werke über dieses Thema im Interesse unserer Volksgesundheit nur weiteste Verbreitung zu wünschen ist.“

„Thüringer Zeitung.“

„Tüchtige Pädagogen stehen wohl heute allgemein auf dem Standpunkt, dass eine rechtzeitige Aufklärung über die Gebiete des Geschlechtslebens für den ins Leben tretenden jungen Mann

unbedingt notwendig ist. Wessen Feder sollte für ein solches Aufklärungsbuch berufener sein, als die eines erfahrenen Arztes, der aus einer reichen Praxis hier alles zusammengestellt hat, was für junge Männer und deren Erzieher zu wissen wichtig ist.“

„Ärztliche Centralzeitung.“

„Das Buch enthält, abgesehen von sachlichen Belehrungen über alle sexuellen Fragen und Schilderungen der zahlreichen Krankheiten und deren Vorbeugungs- und Heilungsmöglichkeiten, wertvolle Winke in hygienischer wie ethischer Hinsicht.“

„Eisenacher Tagespost.“

„... Obwohl der Verlag Schweizer schon dafür bürgt, dass unter seiner Flagge nur Gediengenes segelt, so wird doch erst die Lektüre des Singerschen Buches den letzten Rest der Bedenken zerstreuen, die jeden Erfahrenen beim Lesen eines ähnlichen Buchtitels beschleichen. Das Buch des Dr. Singer ist ein gutes, empfehlenswertes. Aus jeder Zeile blickt das lautere Streben des Verfassers heraus, dem Laien sexuelle Aufklärung zu vermitteln. In schlichter, jedem verständlicher Weise spricht er zum Leser. Effekthascherei ist mit peinlicher Sorgfalt vermieden. . . .“

„Oesterreichischer Gesundheitsrat.“